

gewiesen werden, daß es vereinzelt Arten gibt, welche dem Klima kaum einen Einfluß auf ihre Erscheinungsform gestatten. Als Beispiel sei *lappona* aufgeführt. Innerhalb der Population, vor allem in bezug auf die Hinterflügelunterseite sehr variabel veranlagt, sind trotz der ungeheuren Entfernungen die alpine (Nennform), skandinavische (*mantoïdes* Btlr.) und asiatische (*orientalis* Goltz) ¹⁾ Rasse untereinander so wenig verschieden, daß es nicht möglich ist, durcheinandergesteckte Stücke mit Sicherheit den einzelnen Rassen zuzuteilen. Ähnliches gilt für die Nennform *epiphron* und deren Rassen *vogesiaca*, *sudetica* und *pyrenaica*.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Kleinasien.

Von J. D. Altken, Bremen.

Von meinem alten Freunde Professor Dr. A. SEITZ erhielt ich eine ansehnliche Zahl von Bienen zur Bearbeitung, die von ihm und Herrn HERBERT NOACK in der Zeit vom 7. Mai bis zum 28. Juni 1934 bei Ankara in Anatolien und auf der Reise nach da gesammelt wurden. Wenn man bedenkt, daß während einer kurzen Zeit auf schwer zu begehendem, geröllartigem Gelände gesammelt und das Eintragen von Bienen nur nebenher betrieben wurde, so muß man die Zahl der gesammelten Arten — ca. 170 — gewiß als recht erheblich bezeichnen. Leider fehlen die Tiere des ersten Frühjahrs und die Hochsommertiere; die ersteren waren während der Sammeltätigkeit der beiden Herren schon verschwunden und die letzteren noch nicht erschienen.

Da unter den erbeuteten Arten 8 noch unbeschriebene vorhanden waren, so läßt sich aus diesem Befunde erkennen, daß sich bei planmäßigem, nur auf das Erbeuten von Apiden gerichtetem Sammeln noch weitere neue Arten auffinden lassen werden. Dies läßt sich auch daraus schließen, daß die Sammlung 16 Stück *Eucera* und 10 Stück *Andrena* enthält, die m. M. nach noch unbeschrieben sind, von denen aber keine Beschreibungen gegeben wurden, da sie Arten angehören, die entweder nur in einem Geschlecht und noch dazu in einem Stück vorlagen, oder da die Tiere zu sehr abgeflogen waren. In Anatolien gibt es vermutlich bezüglich der Bienen noch Schätze zu heben. Um aber saubere Tiere zu erhalten, müßte man nur geschulte Sammler mit dem Fange betrauen; denn gerade die Bienen bedürfen beim Sammeln selbst (Tötung und Aufbewahren im Glase), wie beim Herrichten für die Sammlung der größten Sorgfalt. Abgeflogene und durch die Tötungsflüssigkeit verschmierte Tiere, bei denen die Haare verklebt sind, sowie Weibchen mit von

1) Meine Benennung der asiatischen Rasse mit *orientalis*, worin ich der STAUDINGERSchen Preisliste folgte, ist deshalb angefochten worden, weil man mit *orientalis* nur Formen des nahen Ostens zu bezeichnen pflege. Ich ändere deshalb den Namen in *asiorientalis* um.

Blütenstaub vollen Sammelbürsten sind nur schwer, oft sogar nicht zu bestimmen.

Über kleinasiatische Bienen liegt, soviel mir bekannt, nur eine zusammenhängende Arbeit von FRIESE vor, Arch. f. Naturg., v. 87, p. 161—180, 1921. Sie behandelt aber Arten aus viel weiter östlich und südlich gelegenen Gebieten, dem Amanusgebirge (Klein-Asien, Nord-Syrien und Süd-Armenien). FRIESE beschreibt dort 14 Arten und 2 Varietäten neu. Von den letzteren fällt *Andrena elegans* Gir. v. *paradoxa* Fr. mit *A. carinata* F. Mor. zusammen, der letztere Name hat die Priorität. Von den rund 200 von ihm aufgeführten Arten konnte ich nur 32 auch für Ankara feststellen.

Es ist schwer, sich nach dem vorliegenden Material ein Bild von der Zusammensetzung der Bienenfauna von Anatolien zu machen. Die nachfolgenden Auslassungen bedeuten nur ein versuchsweises Hinfühlen in dieser Richtung.

Neben weit verbreiteten (eurosibirischen) Arten, die etwa den 4. Teil der Ausbeute ausmachen, sind ebenso viele vertreten, die im Balkangebiet den Höhepunkt ihres Vorkommens haben. Auf Kleinasien scheint etwa ein Achtel beschränkt zu sein; unter diesem dürften sich auch Endemismen, wie die Arten der Gattungen *Cubitalia* und *Morawitzia* befinden. Je ein Achtel könnte dem Mittelmeergebiet und Ungarn zugewiesen werden, und vom Rest kann bezüglich der Verbreitung nichts gesagt werden.

Auch syrische Elemente sind in Kleinasien vertreten. Zu diesen sind außer den beiden auch auf Cypern vorkommenden *Eucera furea* Vach. und *E. velutina* F. Smith die meisten von PÉREZ benannten Arten, die in dieser Arbeit aufgeführt werden, und *Megachile doriae* Magr. zu zählen.

Als turkestanische Arten, die in Kleinasien die Westgrenze ihrer Verbreitung haben dürften, müssen das riesige, einer Hornisse täuschend ähnliche *Anthidium christophi* F. Mor. und das zierliche *A. thomsoni* F. Mor. angesehen werden. Wie vorsichtig man übrigens bei solchen Angaben sein muß, mag die folgende Feststellung lehren: *Eucera tibialis* F. Mor. war bislang nur aus Turkestan bekannt. Durch die vorliegende Ausbeute wurde sie für Kleinasien nachgewiesen. Man könnte nun schließen, daß sie dort am weitesten westlich vorkommt. Das ist jedoch nicht der Fall. Ich besitze diese Art nämlich auch aus Olympia, Griechenland, von SCHMIEDEKNECHT gesammelt.

Die dem Mittelmeergebiet angehörnden Arten sind vorwiegend solche, die im östlichen Teile heimisch sind. Von den Arten, die in vielen Mittelmeerländern verbreitet sind, mögen genannt sein: *Andrena colletiiformis* F. Mor., *A. fuscata* Er., *Anthidium laticeps* F. Mor., *Anthophora robusta* Klg., *Crocisa major* F. Mor., *Halictus asperulus* J. P., *Osmia saundersi* Vach., und *Tetralonia grandis* Fonsc.

Die *Halictus* wurden von Herrn Oberlandesgerichtsrat P. BLÜTHGEN, die *Colletes*-Arten von Herrn Dr. I. NOSKIEWICZ bestimmt. Beiden Herren sei auch an dieser Stelle für ihre Freundlichkeit verbindlichst gedankt. (Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Kleinasien. 110-111](#)